Farm und Haus

Gewidmet Ihrer Land- und Gemeinwirtschaft

Ausrottung des Löwenzahn.

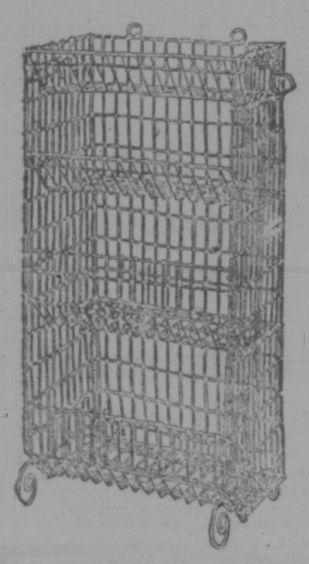
Die beste Art der Ausrottung des unter dem Namen Löwenzahn (Dandelion) oder Hundsblume bekannten Unkrauts, das im Sommer unsere Rasen verunziert, ist die, das Kraut mit dem Messer abzuschneiden und auf die Schnittfläche der in der Erde zurückbleibenden Wurzel ein wenig Salz zu streuen, wobei man jedoch acht geben muß, daß das Salz nicht auch die Grasspflanzen berührt. Das bloße Ausschneiden des Unkrauts aus dem Rasen hat keinen Zweck; es bewirkt im Gegenteil nur, daß die Wurzeln mit der Zeit um so kräftigere Pflanzen hervorbringen.

Das Ausrotten des Löwenzahns sollte im Frühjahr geschehen, ehe sich an der Pflanze der Samen gebildet hat. Dieser sitzt bekanntlich an Federbüscheln, die vom Winde nach allen Richtungen weitkin fortgetragen werden. Ist der Rasen so stark von dem Unkraut durchwuchert, daß das Abschneiden der einzelnen Pflanzen und ihre Behandlung mit Salz zu mühsam und zeitraubend sein würde, so gibt es nur zwei Wege, den Schaden abzustellen. Der eine besteht darin, den Graswuchs durch Nachsaat und starke Düngung derart zu verstärken, daß das Gras nach und nach das Unkraut überwältigt. Das zweite, nur in äußersten Fällen zu empfehlende Mittel ist, ganz von vorn anzufangen, d. h. den Rasen umzupflügen oder umzugraben, und dann, nachdem der Boden mit gut verfaultem (nicht frischem) Mist gedüngt worden, neuen, möglichst unkrautfreien Grassamen einzusäen.

* * *

Gemüsegestell.

Diejenige Hausfrau, die gern Gemüse auf Vorrat kauft, muß in erster Linie dafür Sorge tragen, es so unterzubringen, daß es trocken liegt, sich nicht drückt und die Luft an allen Seiten zukommen kann. Allen diesen Anforderungen entspricht ein etwa 2½ Fuß hohes Gestell, das aus verzinnten Eisendrähten gefertigt ist und, trotzdem Draht allein zu seiner Herstellung verwendet, doch äußerst solide ist. In Form eines Bücherre-



gals ist das Gestell an drei Seiten von dem Drahtgitter umgeben. In derselben Weise sind die einzelnen Lagen gefertigt, jedoch vorn an der angeschützten Seite nach oben geführt, damit die verschiedenen Gemüsesorten nicht herunterfallen können. Selbstredend eignet sich dieses Gestell auch zur Aufbewahrung von Obst.

* * *

Ensilage als Milchvieh-Futter.

Von den großen Vorteilen der Ensilage als Viehfutter ist an dieser Stelle schon wiederholt die Rede gewesen, doch dürften hier noch einige Ratschläge am Platze sein, welche von Sachverständigen in unserem Ackerbau-Departement in bezug auf die Art und Weise der Anwendung dieser Futterart erteilt werden. Es wird vor allem darauf hingewiesen, daß Ensilage stets mit irgend einer anderen leguminosen Futterart, wie Klee, Felderbsen, Alfalfa etc., kombiniert werden sollte, um seine produktive Eigenschaft zu erhöhen und den Mangel an Protein und Mineralgehalt zu ersetzen. Eine Ration von Ensilage und sagen wir Alfafa-Heu allein ist jedoch nur für Kühe, die trocken sind oder nur wenig Milch geben, sowie für Jährlinge und Stiere hinreichend. Vollmilchkühe erheischen außerdem noch irgend ein konzentriertes Futter, da sie von dem anderen nicht genug fressen können, um ihren Milchertrag und das Körpergewicht aufrecht erhalten zu können.

Die Menge der Ensilage, die an eine Kuh verfüttert werden soll, hängt davon ab, wie viel Futter das Tier überhaupt konsumieren kann. Es sollte ihm von dem Ensilagefutter so viel verabreicht werden, als es neben dem Heu und Körnerfutter frißt, ohne es zu verstreuen. Mit anderen Worten, eine gute Kuh sollte bis nahe an die Grenze ihres Appetits gefüttert werden; weist sie einen Teil des Futters zurück, so sollte die Ration sofort verringert werden. Die kleineren Arten fressen etwa 25 bis 30 Pfund per Tag, die größeren 40 oder mehr. Genaue Anweisungen für das Füttern der Kühe lassen sich nicht geben. Im allgemeinen jedoch sollten sie alles Rauhfutter erhalten, das sie neben dem Körnerfutter mit Appetit verzehren. Das mit der Ensilage verfütterte Heu stellt sich auf 5 bis 12 Pfund per Tag. Vom konzentrierten Futter rechnet man etwa 1 Pfund auf je 4 Pfund Milchertrag für Holsteiner, 1 Pfund auf je 3 Pfund Milch für Jersey-Kühe. Die Körnerfutter-Menge für andere Arten variiert zwischen diesen beiden Beträgen.

Das Ackerbaudepartement empfiehlt die folgenden Futterrationen:

Für eine Kuh von 1300 Pfund Gewicht, die 40 Pfund Milch mit 3.5 Prozent Fettgehalt gibt: 40 Pfund Ensilage, 10 Pfund Klee- oder Alfalfaheu, 10 Pfund Getreidefutter.

Für dieselbe Kuh, die 20 Pfund 3.5prozentiger Milch gibt: 40 Pfund Ensilage und je 5 Pfund Heu und Getreidefutter.

Für eine Kuh mit 900 Pfund Gewicht und einem Milchertrag von 30 Pfund (5prozentig): 30 Pfund Ensilage, 10 Pfund Heu, 11 Pfund Getreide.

Für dieselbe Kuh mit 15 Pfund Milchertrag: 30 Pfund Ensilage, 8 Pfund Heu und 5 Pfund Getreide.

Die beste Futterzeit für Ensilage ist gleich nach dem Melken, oder wenigstens ein paar Stunden vor dem Melken. Wird das Futter direkt vor dem Melken verabreicht, so liegt die Möglichkeit vor, daß der Geruch desselben sich der Milch mitteilt, während er sonst sich in der Zwischenzeit verflüchtigt. Gewöhnlich wird Ensilagefutter zweimal am Tage gegeben. Kälber können Ensilagefutter erhalten, sobald sie alt genug sind, um es fressen zu können, doch sollte hier gut darauf acht gegeben werden, daß kein schimmeliges Futter darunter ist. Jährlinge fressen etwa halb so viel wie völlig ausgewachsene Tiere.

Die schlimmste Jahreszeit für Milchkühe ist der Spätsommer oder Frühherbst, wo das Gras der Wiesen meistens abgeweidet oder verdorrt ist. In dieser Zeit sollte der Viehzüchter hauptsächlich dafür sorgen, daß die Kühe im Milcherlrag nicht aus Mangel an genügendem Grünfutter zurückgehen, denn was einmal verloren ist, wird später nie wieder eingebracht. Da heißt es dann, den Mangel an frischem Gras durch die nächstbeste Futterforte zu ersetzen, und das ist eben die Ensilage. Sie ist billiger und bequemer zu verfüttern, als extra angebautes Grünfutter.

* * *

Das Schlüpfen der Kücken.

Ein häufiger Fehler ist der, daß wir am 20. und 21. Tage die Bruthenne zu oft stören. Das Gegenteil wäre viel richtiger; denn sobald die Glucke Leben in den Eiern merkt, wird sie meistens unruhiger, dadurch aber, daß wir sie stören, kann die ganze Brut in Gefahr kommen. Es schadet gar nichts, wenn die Henne mal einen Tag ohne Futter bleibt, sie verhungert nicht gleich. Wenn wir am 20. Tage einmal nachsehen und von den etwa geschlüpften Kücken die Schalen entfernen, genügt es, ebenso am 21. Tage. Erst am 22. Tage ist es ratsam, die Eier, die noch kein Kücken erbrachten, zu untersuchen; denn es kann durch irgendwelche Umstände das Brutgeschäft verzögert werden. Liegt die Vermutung nahe, daß noch nach dem 21. Tage Kücken schüpfen könnten, so müssen wir entweder eine neue Glucke setzen, oder die Kücken einer anderen Glucke geben.

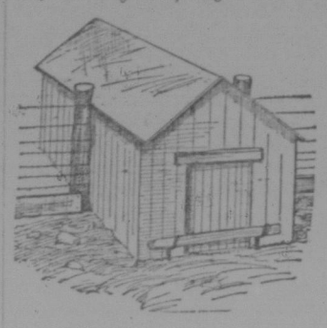
In der Regel sollen die Kücken die Schale selbst sprengen, es kann aber vorkommen, daß irgend welche Hilfe nötig ist. Diese sollte aber nur im äußersten Notfall Anwendung finden, weil wir leicht das Leben des Kückens gefährden. Außerdem sind die Kücken, die nicht selbst soviel Kraft haben, die Schale zu sprengen, meistenteils schwächlicher Natur, an ihnen verlieren wir schließlich nicht viel. Helfen wir dennoch nach, so sollte dies recht vorsichtig geschehen, aber nicht früher, als bis die Eier angepickt sind. An der angepickten Stelle versuchen wir die Schale des Eies etwas zu lösen, aber sehr behutsam. Ist die Schale ein klein wenig entfernt und haben wir Blutspuren nicht entdecken können, so ist anzunehmen, daß das Vorhaben glückt. Wir tropfen nun ein wenig Oel, oder laues Wasser in die Oeffnung und legen das Ei wieder in das Nest. Sobald sich aber Blut zeigt, liegt eine Ungeschicklichkeit vor, die feinen Blutgefäße sind verletzt und meist wird das Kücken tot in der Schale bleiben.

Manche Züchter nehmen die Kücken nach dem Schlüpfen der Henne fort, legen sie in einen Topf oder Korb, der mit Watte oder Heu oder Federn angefüllt ist und stellen sie an den Ofen. Unbedingt nötig ist dies nicht; denn die meisten Glucken sind so, daß sie die Kücken nicht zertreten; vermutet man aber dies, so ist es besser, wir nehmen die zarten Lebewesen fort und geben sie erst der Glucke, wenn alle Kücken geschlüpft sind. Wenn irgend möglich, lasse man alle geschlüpften Kücken bei der Glucke, entferne aber die leeren Eierschalen, weil durch die scharfen und spitzen Ecken Verletzungen der Kücken entstehen können. Für die Kücken und Glucke muß ein neues Nest bereit sein, das tüchtig mit Insektenpulver eingepudert ist. Hat man einen Brutkasten, so benutze man diesen, nachdem er gründlich gereinigt und desinfiziert ist. Der Glucke gebe man weiter Mais als Futter, den Kücken erst nach 24 bis 28 Stunden trocken's Futter.

* * *

Ruhestall für Schweine-Weiden.

Daß Schweine sich am besten entwickeln können, wenn sie möglichst viel auf die Weide getrieben werden, ist eine altbekannte Thatsache, doch gehört einige Erfahrung dazu, um die Weiden in der vorteilhaftesten Weise auszunutzen. Am zweckmäßigsten sind getrennte Weideplätze — je etwa ½ Acre groß, mit einem Ruhestall auf jedem derselben. Ist der eine Stall ziemlich abgeweidet oder



das Futter niedergetreten, so werden die Schweine auf den anderen getrieben, bis sich die Futterpflanzen auf dem ersten wieder erholt haben. Mit den letzteren, als da sind Wicke, Raps, Klee, Alfalfa, Felderbse etc., kommt man auf diese Art viel weiter, als wenn die Tiere fortwährend auf derselben Weide fressen.

Unentbehrlich sind Häuser zum Ausruhen und Schutz gegen die Sonne; sie bilden gewissermaßen einen Teil des Fütterungssystems. Eine gute Einrichtung ist die Anbringung des Hauses zwischen den beiden von einander abgezäunten Weideplätzen, mit einer schwingenden Tür an jedem Ende. Ist eine der Türen abgesperrt, so steht den Schweinen nur der Zugang zu dem anderen Felde frei.

* * *

Raps als Zwischensaat.

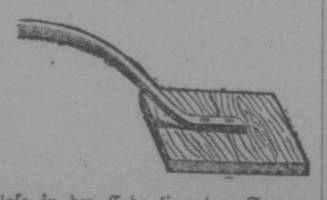
Viele Farmer haben es als vorteilhaft erkannt, mit dem Getreide etwas Raps einzusäen, um nach der Ernte auf dem Stoppelfeld ein gutes Grünfutter für Schafe, Schweine und junges Vieh zu erhalten. Wenn im Sommer viel Regen fällt, wächst der Raps bis zum Eintreten des Frostes zu einer Höhe von zwei bis drei Fuß. In trockenen Sommern wächst er nicht so gut, doch schadet er dem Getreide nicht und gibt immerhin noch eine recht wertvolle Stoppelweide. Man rechnet etwa drei Pfund Rapssamen auf den Acker. Auf Maisfeldern sät man den Raps am besten zur Zeit der letzten Kultivierung ein.

Ein Gemisch von Raps und Millet, und zwar 3 bis 4 Pfund Raps auf zwei Peck Millet per Acre, gibt ein vorzügliches Heu für Schafe und Rindvieh. Besonders Schafe haben eine große Vorliebe für den Raps im Heu. Nachdem letzteres eingeheimst ist, wächst der Raps von neuem aus, und nach Ablauf eines Monats hat man wiederum eine gute Weide für Schafe und Schweine. Nicht zu empfehlen ist der Raps als Futter für Milchkühe, da er das Aroma der Milch nachteilig beeinflußt.

* * *

Das Andrücken der Samenkörner.

Oft hat das Versagen oder doch mangelhafte Aufgehen der ausgesäeten Sämereien seinen Grund darin, daß der Samen mit der Harke nur einfach untergerecht wurde, aber eine innigere Verbindung mit dem Erdreich fehlte. Es ist von großer Wichtigkeit, wenn die Samenkörner festliegen. Nur wenn die Körner fest von der Erde umschlossen sind, können sie genügend Feuchtigkeit aufnehmen und zum Keimen gebracht werden. Die



lose in der Erde liegenden Samenkörner keimen entweder gar nicht, oder, wenn sie doch Keimchen entwickeln, so sind diese nicht lebensfähig und sterben bald ab. Der kleine Gartenbesitzer, der nur wenig Beetchen aussäet, kann dieses Andrücken schon mit dem Rücken seines Spatens besorgen. Für mittlere Betriebe würde eine Patsche, wie sie unsere Abbildung zeigt, dem Zwecke dienen können. Für noch größere Betriebe muß eine Gartenwalze in Benutzung genommen werden.

Allerlei für's Haus.

Häringe wässere man niemals länger als zwei Tage. Sie verlieren sonst nicht nur ihren Geschmack, sondern es entwickelt sich auch leicht dadurch ein Fischgift, das 1910 in London 23 Menschenleben forderte.

Frisches Brot werte stets mit einem zuvor erhitzten Messer geschnitten. Dann sind sogar recht dünne Scheiben zu erzielen.

Frisches Fleisch hält man ohne Eisschrank einige Tage, wenn man es in Essigtücher fest eingehüllt an einem kühlen, dunklen Ort vor dem Besuch jeglicher Insekten und Fliegen aufbewahrt.

Gardinen kann man auch ohne Rahmen auf folgende Weise spannen: Die Gardinen werden nach der Wäsche auf der Leine leicht angetrocknet und abgenommen. Unterdessen hat man den größten vorhandenen Teppich mit sauberen, trockenen Bettüchern belegt. Nun bringt man die Gardinen darauf und steckt sie Flügel auf Flügel auf dem Teppich fest. Sollte der Teppich nicht groß genug sein, so muß man jeden Flügel zur Hälfte legen. Diese Arbeit nimmt man am besten am Abend vor, am anderen Morgen sind die Gardinen dann ganz trocken und können, ehe sie abgesteckt werden, mit nicht zu heißem Eisen auf dem Teppich leicht überbügelt werden.

Brunnenkresse. Alle Kressen, so auch die Gartenkresse, Kapuzinerkresse etc. sind zu täglichem Genuß für Lungenleidende angezeigt, da sie das Blut reinigen. Die Brunnenkresse besonders aber muß sehr sorgfältig gereinigt und dabei von den an der Unterseite der Blätter haftenden Eiern oder ausgekrochenen jungen Würmchen des Blasenwurmes befreit werden, indem diese, wenn sie in den menschlichen Körper gekommen, unheilbaren Schaden bringen wie z. B. auch den Schafen, die auf wässerigen Weiden oder an Gräben Brunnenkresse fressen, die Drehkrankheit.

Im Interesse der Farmer.

Wie bereits berichtet wurde, hat das Landwirtschaftsministerium von Saskatchewan für die neueren Kolonien an der Canadian Pacific Eisenbahn eine Reihe von Vorträgen vorgesehen, deren Zweck es ist, die Farmer über die neuesten Errungenschaften auf dem Gebiete der Landwirtschaft aufzuklären.

Ein aus mindestens 10 Waggons bestehender Eisenbahnzug wird mit Modellen ausgestattet werden, sodaß den Zuhörern die Handhabung von Maschinen praktisch vorgeführt werden kann. Im ganzen werden 12 Sachverständigen an der Reise durch die Provinz teilnehmen und Vorträge halten.

An folgenden Orten werden Vorträge gehalten:

Yeoman, 15. Juni, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; Forward, 15. Juni, 2 bis 5 Uhr Nachm.; Pangman, 15. Juni, 7 bis 10 Uhr Abends; Ogema, 16. Juni, 9 Uhr bis Mittag; Horizon, 16. Juni, 2 bis 5 Uhr Nachm.; Viceroy, 16. Juni, 7 bis 10 Uhr Abends; Readlyn, 17. Juni, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; Assiniboia, 17. Juni, 2 bis 5 Uhr Nachm.; Limerick, 17. Juni, 7 bis 10 Uhr Abends; La Fleche, 18. Juni, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; Meyronne, 18. Juni, 2 bis 5 Uhr Vorm.; Aneroid, 18. Juni, 7 bis 10 Uhr Abends; Cardillac, 19. Juni, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; Notikeu, 19. Juni, 2 bis 5 Uhr Nachm.; Shaunavon, 19. Juni, 7 bis 10 Uhr Abends; Ballard, 20. Juni, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; East End, 20. Juni, 2 bis 5 Uhr Nachm.

Am Sonntag wird die Fahrt nach Moose Jaw weitergesetzt.

Buttreß, 22. Juni, 9 Uhr Vorm. bis Mittag.; Dunkirk, 22. Juni, 2 bis 5 Uhr Nachm.; Expanse, 22. Juni, 7 bis 10 Uhr Abends; Caron, 23. Juni, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; Mortlach, 23. Juni, 2 bis 5 Uhr Nachm.; Chaplin, 23. Juni, 7 bis 10 Uhr Abends; Morse, 24. Juni, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; Herbert, 24. Juni, 2 bis 5 Uhr Nachm.; Waldeck, 24. Juni, 7 bis 10 Uhr Abends; Wymark, 25. Juni, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; Neville, 25. Juni, 2 bis 5 Uhr Nachm.; Vanguard, 25. Juni, 7 bis 10 Uhr Abends; Tompkins, 26 Juni, 9 Uhr Vor. bis Mittag; Piaopt, 26. Juni, 2 bis 5 Uhr Nachm.; Maple Creek, 26. Juni, 7 bis 10 Uhr Abends.

Sonntag wird in Swift Current verbracht.

Cantaur, 29. Juni, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; Pennant, 29. Juni, 2 bis 5 Uhr Nachm.; Cabri, 29. Juni, 7 bis 10 Uhr Abends; Abbey, 30. Juni, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; Lemsford, 30. Juni, 2 bis 5 Uhr Nachm.; Prussia, 30. Juni, 7 bis 10 Uhr Abends; Marquis, 1. Juli, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; Brownlee, 1. Juli, 2 bis 5 Uhr Nachm.; Tugaske, 1. Juli, 7 bis 10 Uhr Abends; Elbow, 2. Juli, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; Stronghold, 2. Juli, 2 bis 5 Uhr Nachm.; Outlook, 2. Juli, 7 bis 10 Uhr Abends; Conquest, 3. Juli, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; Milden, 3. Juli, 2 bis 5 Uhr Nachm.; Herschel, 4. Juli, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; Plenty, 4. Juli, 2 bis 5 Uhr Nachm.; Kerrobert, 4. Juli, 7 bis 10 Uhr Abends.

Sonntag wird in Kerrobert verbracht.

Luseland, 6. Juli, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; Denzil, 6. Juli, 2 bis 5 Uhr Nachm.; Machlin, 6. Juli, 7 bis 10 Uhr Abends; Rutland, 7. Juli, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; Unity, 7. Juli, 2 bis 5 Uhr Nachm.; Wilkie, 7. Juli, 7 bis 10 Uhr Abends; Wolfe, 8. Juli, 9 Uhr Vorm bis Mittag; Nafeby, 8. Juli, 2 bis 5 Uhr Nachm.; Biggar, 8. Juli, 7 bis 10 Uhr Abends; Perdue, 9. Juli, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; Asquith, 9. Juli, 2 bis 5 Uhr Nachm.; Sutherland, 9. Juli, 7 bis 10 Uhr Abends; Cheviott, 10. Juli, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; Elstow, 10. Juli, 2 bis 5 Uhr Nachm.; Biscount, 10. Juli, 7 bis 10 Uhr Abends; Guernsey, 11. Juli, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; Lanigan, 11. Juli, 2 bis 5 Uhr Nachm.; aansen, 11. Juli, 7 bis 10 Uhr Abends.

Sonntag wird in Wynyard verbracht.

Wynyard, 13. Juli, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; Elfros, 13. Juli, 2 bis 5 Uhr Nachm.; Foam Lake, 13. Juli, 7 bis 10 Uhr Abends; Lockwood, 14. Juli, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; Nokomis, 14. Juli, 2 bis 5 Uhr Nachm.; Govan, 14. Juli, 7 bis 10 Uhr Abends; Straßburg, 15. Juli, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; Bulyea, 15. Juli, 2 bis 5 Uhr Nachm.; Silton, 15. Juli, 7 bis 10 Uhr Abends; Craven, 16. Juli, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; Keddleston, 16. Juli, 2 bis 5 Uhr Nach. Holdfast, 16. Juli, 7 bis 10 Uhr Abends; Liberty, 17. Juli, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; Imperial, 17. Juli, 2 bis 5 Uhr Nachm.; Amazon, 17. Juli, 7 bis 10 Uhr Abends; Young, 18. Juli, 9 Uhr Vorm. bis Mittag; Colonsay, 18. Juli, 2 bis 5 Uhr Nachm.

Ein Teil des Zuges geht dann am Sonnabend Abend nach Saskatoon, während der übrige Teil nach Regina zurückfährt.

Ausstellungen in Saskatchewan

Die für dieses Jahr in Aussicht genommenen Sommer- und Herbst-Ausstellungen finden statt in:

Govan — 23.—24. Juli.
Southey—28. Juli.
Herbert—30. Juli.
Mortlach—31. Juli.
Weyburn,— 4.—5. August.
Milestone—6.—7. August.
Moose Jaw—11.—14. August.
Imperial—28. Juli.
Lanigan—29. Juli.
Elstow—30. Juli.
Kennedy—4. August.
Moosomin—5. August.
Windthorst—6. August.
Wapella—7. August.
Fairmede—12. August.
Broadview—13. August.
Whitewood—14. August.
Churchbridge—22. Juli.
Saltcoats—23. Juli.
Foam Lake—24. Juli.
Yorkton—28.—29. Juli.
Elfros—30. Juli.
Wynyard—31. Juli.
Lampman—4. August.
Carlyle—5. August.
Fort Qu'Appelle—7. August.
Lipton—8. August.
Stockholm—29. Juli.
Duduc—30. Juli.
Abernethy—31. Juli.
Straßburg—4. August.
Nokomis—5. August.
Punnichy—6. August.
Kelliher—7. August.
Tantallon—11. August.
Melville—12. August.
Watrous—August 13.
Yonda—28. Juli.
Togo—30. Juli.
Canora—31. Juli—1. August.
Invermay—4. August.
Shellbrook—6. August.
Marcelin—7. August.
Northern—11.—12. August.
Humboldt—13.—14. August.
Lloydminster—18. August.
North Battleford—19—20 Aug.
Lashburn—21. August.
Radisson—25. August.
Prince Albert—26.—28. August.
Swift Current—6.—8. Juli.
Regina—27. Juli—1. August.
Saskatoon—4.—7. August.
Langham—24. Juli.
Cut Knife—28. Juli.
Wilkie—29.—30. Juli.
Perdue—31. Juli.
Asquith—4. August.
Unity—5. August.
Luseland—6. August.
Hanley—30. Juli.
Bladworth—30. Juli—1. August
Arcola—4. August.
Francis—5. August.
Redvers—6. August.
Creelman—7. August.
Stoughton—11. August.
Craik—12. August.
Davidson—13. August.
Alfask—21. Juli.
Kindersley—22. Juli.
Brock—23. Juli.
Zealandia—24. Juli.
Colgate—28. Juli.
Midale—29. Juli.
Orbow—31. Juli.
Gainsboro—3. August.
Carnduff—4. August.
Alameda—5. August.
Estevan—6.—7. August.
Hawarden—23. Juli.
Brownlee—24. Juli.
Bounty—28. Juli.
Plenty—29. Juli.
Kerrobert—30. Juli.
Outlook—31. Juli.
South Qu'Appelle—4.—5. Aug.
Grenfell—6. August.
Sintaluta—7.—8. August.
Wolseley—11.—12. August.
Lumsden—13. August.
Paynton—15. Sept.
Maymont—16. Sept.
Duck Lake—18. Sept.
Tisdale—22. Sept.
Melfort—23. Sept.
Kinistino—24. Sept.
Wadena—29. Sept.
Quill Lake—30. Sept.
Watson—1. Oktober.

The Standard Bank of Canada

Inkorporiert durch Dominion Regierungs Akte vom Jahre 1873.

Kapital und Reserve $6,620,480
Totalaktiva ueber 45,000,000

118 Zweigstellen in Canada

Regina Zweig

Die Regina Zweigstelle befindet sich im neuen McCallum & Hill Gebäude, Scarth St.

Zweigstellen in Saskatchewan: Lajord, Kronau, Riceton, Goodwater, Maidstone, Waseca und Prussia. Alberta: Calgary, Edmonton, Penhold, Lamont und Mundare. Manitoba: Winnipeg.

Sparkassen - Abteilung.

Alle Zweigstellen dieser Bank nehmen Depositen entgegen.—Keine Verzögerung beim Abheben.

Ausstellung von Geldanweisungen in allen Teilen der Welt zahlbar.

Mennoniten-Freunde im Westlichen Canada!

Um neue Leser zu gewinnen, haben wir kürzlich mit Herrn Jacob S. Friesen in Giroux, Man., dem Herausgeber der dortigen Zeitung „Der Volksbote", einen Vertrag abgeschlossen, nach welchem wir unseren mennonitischen Freunden im westlichen Canada den „Courier" und „Volksbote" zusammen zu einem sehr ermäßigten Preise anbieten.

Der „Courier" ist wohl den meisten unserer deutschen Menoniten in Canada wegen seines tapferen, unerschrockenen Eintretens für die Rechte der Farmer und Arbeiter bekannt und bedarf daher wohl keiner weiteren Einführung.

Der „Volksbote" wird seit einigen Monaten in Giroux, Man., in der sogenannten Ostreserve der Mennonitenansiedlung, herausgegeben und hat sich seit seinem Bestehen als eine gute Familienzeitung im Interesse der Mennoniten dieses Landesentwickelt und sollte von allen Mennoniten-Brüdern unterstützt werden.

Um es nun unseren Mennoniten-Freunden möglich zu machen, beide Zeitungen zu halten, haben wir uns entschlossen:

Allen neuen, vorauszahlenden Lesern den

„Courier" u. $1.00 „Volksbote"

Von jetzt bis Neujahr 1915

Oder von jetzt bis zum 1. Januar 1916 beide Zeitungen für nur $1.50 zu liefern.

Bestellungen auf diese beiden Zeitungen können entweder beim „Courier", Box 505, Regina, Sask., oder beim „Volksbote", Giroux, Man., gemacht werden.

Dieses Anerbieten gilt nicht für alte Leser, sondern nur für neue, vorauszahlende Leser.

Wir ersuchen, von diesem Anerbieten fleißig Gebrauch zu machen und verbleiben

Mit deutschem Gruß

The Sask. Courier Publ. Co., Ltd.

F. Bringmann, Manager.

Bestellschein

Saskatchewan Courier
Box 505, Regina, Sask.

Werte Herren! Einliegend finden Sie $....., wofür Sie mir bitte den „Courier" und „Volksbote" bis zum 1. Januar 191.. zusenden wollen.

Name .....

Adresse .....

.....